

Frühjahrstagung 2002

am 28./29. Juni 2002 in Frankfurt a. M.

Subjektivität in der „New Work“ – Aufwertung, Unterwerfung, oder beides?"

Call for Papers

Debatten über den Stellenwert der Subjektivität hat es in der Industriesoziologie immer wieder gegeben, unter Stichworten vom Arbeiterbewußtsein über die ‚Abstraktifizierung‘ versus das ‚subjektivierende Arbeitshandeln‘ bis zur ‚Individualisierung‘ und zum ‚Arbeitskraftunternehmer‘. Und es gibt jenen Theoriestrang (von den zones of indifference bis zum Instrumentalismus), der von einer wechselseitigen Indifferenz von Arbeitsorganisationen und Subjekten gegen die Logiken und Funktionsweisen der je anderen Seite ausgeht.

Während im Gefolge der Wertewandel-Diskussion der 80er Jahre gesteigerte Ansprüche der Arbeitenden konstatiert wurden, ihre Subjektivität in die Arbeit einbringen zu können („normative Subjektivierung“), werden in letzter Zeit vor allem steigende Ansprüche der Betriebe an subjektgebundene Leistungen, Fähigkeiten und Bereitschaften hervorgehoben. Weit intensiver und systematischer als bisher werden sie nun erschlossen, mittels mehr oder weniger aktuellen Managementkonzepten (Empowerment, Emotionsmanagement, usw.).

Diese wunderbare Konvergenz, welche alte sozialwissenschaftliche Utopiae einzulösen verspricht, müsste im Grunde auch einen neuen historischen Kompromiß zwischen Arbeitskraft- und Unternehmensinteressen ermöglichen. Die Frage ist freilich, wo die Bruchlinien und Widersprüche, die Grenzen und Nebenfolgen dieser Entwicklungen liegen. Und natürlich, wo die Arbeits- und Industriesoziologie hier als kritisch-analytische Instanz (noch) gebraucht wird. Bislang hatte sie ihren angestammten Platz vorrangig damit verteidigt, daß sie die mangelnde Konsequenz und Konsistenz der Arbeitskraft-Ermächtigung kritisierte.

Vermutlich aber sind alte Fragen, Begriffe und Hintergrundannahmen neu zu diskutieren. Erweist sich die Ermächtigung als neue Form der Enteignung von Subjektivität, oder, im Sinne der von Foucault beschriebenen Kontroll- und Selbsttechnologien, schlicht als andere Formatierung von Subjektivität (Subjektivierung als Unterwerfung)? Ist der Begriff emphatisch aufgeladene Begriff der Arbeitsautonomie revisionsbedürftig? Entstehen in neuer Breite „unternehmerische“ Sozialcharaktere, die sich ohne Entfremdungserfahrung ganz auf den Markt ausrichten und dem traditionellen Entfremdungsbegriff Hohn sprechen?

Inzwischen zeichnen sich – teils mit gewissem Vorlauf in der angelsächsischen Diskussion – Perspektiven einer neuen theoretischen Deutung der veränderten Bezüge von Organisationen und Subjekten ab, etwa zur Frage der neuen Anerkennungsverhältnisse (zurückgehend etwa auf Hegel und Mead); oder zur Frage von Selbstregulierung und Informalisierung in der Tradition von Elias. Freilich sollen auf der Tagung nicht nur die bekannten Positionen und Debatten wieder aufgelegt werden. Wir begrüßen vielmehr Beiträge, die

- neue oder andere theoretische Perspektiven auf Subjektivität für die Arbeits-, Industrie- und Organisationssoziologie fruchtbar machen,
- die arbeitssoziologische Theorien der Subjektivierung um gesellschaftstheoretische und kultursoziologische Perspektiven erweitern

- und Subjektivierungsdiagnosen empirisch anreichern oder korrigieren.

Programm

Fr. 28.6.02

- Begrüßung durch die Veranstalter
- *Ursula Holtgrewe, Stephan Voswinkel*: Anerkennung und Subjektivierung von Arbeit
- *Gabriele Wagner*: Vervielfältigung oder Vereinseitigung von Anerkennungsverhältnissen in der ‚New Work‘? Subjektivität zwischen Erosion, Kompetenzsteigerung und postmoderner Vervielfältigung
- *Sylvia M. Wilz*: Goeke in der Pole-position, Scholz wird ausgebremst. Arbeit, Normen, Subjekte und Karrieren in der ‚neuen Dienstleistungsarbeit‘
- *Detlev Gerst*: Wandel betrieblicher Kontrollsysteme im Lichte einer poststrukturalistischen Machtanalytik
- Mitgliederversammlung
- Betriebsbesichtigung und soziales Netzwerken in einer gastronomischen Einrichtung

Sa. 29.6.2002

- Fritz Böhle: Subjektivierung von Arbeit
- Hans Pongratz, G. Günter Voß: Subjektivierung der Arbeit als Produktivkraftentwicklung. Empirische Befunde zur Arbeitskraftunternehmer-These
- Harald Wolf: Was heißt „Subjektivierung“ der Arbeit für die soziologische Kritik? Zu Boltanskis und Chiapellos *Le nouvel esprit du capitalisme*